

Au der Mintschterschatz het miese draa glaube

Autor(en): **Trachsler, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 4: **Wiedervereinigung?!?**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beat Trachsler

Au der Mintscherschatz het miese draa glaube

D Rewoluzioon, wo d Landschaft in de Joor 1830 bis 1833 aazettled het, isch gwiis die schwäärschti Staatskryyse fir unseri Stadt gsii. Am Änd – mer wisse s alli – hämmer e Kantonstrennig ghaa, wo in de Gschichtsbiecher au underem Titel 'Basler Wirre' bihandlet wiird: D Bittschriff vo Buebedoorf het d Basler Regierig zwoor derzue brocht, e nei'i Verfassung z mache, wo fir d Stadt und fir s Land glyychvyyl Mitsprooch im Root voorgsee het, aber d Stadt isch nit baraad gsii, em Land, wo jo vyyl meer Mentsche gläbt hänn, iber zwai Drittel vo de Sitz im Root abzd-rätte. D Landschaft hätt driberuus der Stadt unter anderem welle weeniger Styyre zaalen und die stedtisch Wiirtschaftsbolitygg iirem Voortel korigiere.

Wel säll nit glungen isch, het Lieschtel e browisoorisch 'Landesregierig' uff d Bai gestellt, wo gegeniiber der Stadt e wiirtschaftlig Embargo verfiegt het. S isch driberaabe zem Buurgergrieg koo. Zwaimool hänn Basler Druppe Lieschtel bsetzt und zwaimool händ aidsgnessisch Druppe der ganz Kanton bsetzt. Was derbyy uusekoo isch, isch bekannt: 1833 het Basel by der Hülfteschanz d Schlacht verloore. Drufaaben isch der Kanton Basel-Landschaft grindet worde. No hitte gaischteret d Hülfteschanz in de Kepf vo gwiise Landschäftler umme. Was uns Basler aber no allewyl wuurmt, isch, dass me sällmool au der mittelalterlig Minscherschatz, e Sammlig vo koschbere Reliquiar, Monstranzen und vyylen andere Geegeständ us Gold und Silber, het miese daile. Hejoo, der nei Kanton het eebe Gäld bruucht.

D Dailig vom Staatsvermeege het bis 1836 duurt. D Landschaft het 64 Brozänt bikoo, vom Gsamtkabidaal, vo den Immobyylie, vom Kiirchen- und Schuelguet und vo de Beständ im Zyyghuus. Sammlige (Biecher, Helge und so wyter) het me gscheiterwys zämme gloo, aber d Stadt het zwai Drittel vom Wäärt em Land miese baar uszaale. Fir Basel bsunders schmäärzlig – i ha s bereits erwäänt – isch der Verluscht vo der Goldige Altaardaafele gsii, eme groossaartige Gschängg vom Kaiser Heinrich II. und synere Frau, der Kaiseryyn Kunigund. Der Aaloss isch d Yywei'ig vom soginante Heinrichs-Minschter ane 1019 gsii. Die Daafelen isch e Hauptwäärgg, won is vo der mittelalterlige Goldschmiidkunscht firbliiben isch. Si het d Funkzioon ghaa vom ene An-



tependium, wo an de siibe höggschte Kiirchefescht vor der Altaarstai, wien e Stugg wäärtvolle Stoff, ghänggt woorden isch (ante = voornedraa; pendere = hängge).

1836 het der Halbkanton Basel-Landschaft sy Aadail vom Basler Minscherschatz verstaigeret, wo doorum in der ganze Wält verstrait isch (Bayerisches Nationalmuseum München, Kunstgewerbemuseum Berlin, British Museum London, Rijksmuseum Amsterdam, Metropolitan Museum of Art in New York, Victoria and Albert Museum London). Sälle Dail, wo bi der Stadt Basel bliiben isch, wiird in der Baarfiesserkiirchen usgestellt. Die Goldige Altaardaafele kaa me z Paris im Musée national du Moyen Age, Thermes et Hôtel de Cluny bschaue. Miir könne weenigschens drei Kopyye studiere: Im Hystoorische Museum stoot e vergoldete Gipsabguss, im Museum im Glaine Glingedaal e Gipsabguss und im eemoolige Gwäärbmuseum e Dailabguss. Au wo 2001 in der Baarfiesserkiirche der Minscherschatz usgestellt gsii isch, het me laider uff s Original miese verzichte.